



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

**Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

**Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

**Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

**Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

[zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)

**Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

**Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Gasthaus «Zur Krone»

**Gemeinde**

Eglisau

**Bezirk**

Bülach

**Ortslage**

Städtli

**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Untergass 4

Bauherrschaft

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1200–1887

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS B12536

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

**Objekt-Nr.**

05500613

**Festsetzung Inventar**

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne  
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021  
Liste und Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**

ÖREB 13.11.2018 BDV Nr. 0189/2018 vom 06.03.2018  
Unterschutzstellung

**Schutzbegründung**

Das Gasthaus «Zur Krone» ist ein bedeutender sozial- und architekturgeschichtlicher Zeuge. Als ehemaliger Lehenshof des Zisterzienserklosters Wettingen steht die «Krone» für die Gründungsgeschichte Eglisaus. Der Bau, der das Stadtbild dominiert, weist im Innern Substanz aus dem späten Mittelalter, dem 17. und 18. Jahrhundert auf. Die beiden gassenseitigen Stuben mit ihren neunteiligen und von Fenstersäulen bzw. -pfeilern gegliederten Fensterwagen (Reihenfenster) gehören zu den stattlichsten bekannten Interieurs der Zürcher Landschaft aus dieser Zeit. Sie sind vergleichbar mit den Stuben in den Mühlen von Otelfingen (Gemeinde Otelfingen, Mühlegasse 2; Vers. Nr. 00042) und von Üssikon (Gemeinde Maur, Mühlebachstrasse 20; Vers. Nr. 00069) oder im Schloss Wetzikon (Gemeinde Wetzikon, Bahnhofstrasse 134; Vers. Nr. 00711). Dank der gut erhaltenen Bausubstanz im Innern ist die «Krone» auch ein bedeutender Zeuge der handwerklichen Tradition in der Zürcher Landschaft.

**Schutzzweck**

Erhalt der gewachsenen Bausubstanz vom späten Mittelalter bis ins 19. Jh., insb. der Fassade gegen die Untergass und der Dachflächen inkl. Dachgauben. Im Innern Erhalt der Binnengliederung sowie der Oberflächen und Ausstattungselemente aus dem 17. und 18. Jh.

**Kurzbeschreibung****Situation / Umgebung**

Das Gasthaus «Zur Krone» steht im westlichen Teil der Altstadt von Eglisau, grenzt im N an die Untergass, im S an die Rheinstrasse. Der mächtige Baukörper ragt zwischen den zurückspringenden Nachbargebäuden aus der Zeile am Rhein hervor. In die nordöstliche Ecke eingefügt ist das nach einem Brand um 1895 neu erbaute Wohnhaus (Untergass 6; Vers. Nr. 00611). Gegen SO ist der Saal der «Krone» angebaut. Eine Gartenwirtschaft mit einem Rosskastanienbaum und einer Platane liegt südwestlich des Hauses auf der Höhe des 1. UG.

**Objektbeschreibung**

Zur Gasse viergeschossiges, südseitig gegen den Rhein fünfgeschossiges Gebäude, massiv erstellt mit Ausnahme des obersten Geschosses in Fachwerkbauweise. Das asymmetrisch gestaltete Satteldach mit Aufschieblingen ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Südseitig sind vier, nordseitig drei Schleppgauben angeordnet. Das EG der Gassenseite weist Strebemauern und unterschiedlich

**Gasthaus «Zur Krone»**

gestaltete Rundbogenöffnungen mit Sandsteingewänden auf. In der Mitte liegt das Eingangsportal, im Bogen die Jahreszahl «1658». Das 1. und 2. OG zeichnen sich durch Fensterwagen aus – je neun Fenster sind zu Dreiergruppen zusammengefasst, die Fenstergewände aus Sandstein sind gekehlt. Das 3. OG zeigt rot gestrichenes Fachwerk und drei zweiteilige Fenster; geschweifte Streben zieren die Brüstungen. Am 1. OG ist ein Wirtshausschild aus dem 19. Jh. angebracht. Es besteht aus einem klassizistischen Ausleger, an dem eine Reichskrone hängt. Die Fassade gegen den Rhein wurde im 19. Jh. mit regelmässigen Fensteröffnungen überformt und ist von einem Saalanbau mit Terrasse geprägt. Die östliche, seit dem Brand von 1886 grossflächig sichtbare Brandmauer ist spärlich befenstert. Der westliche Teil des Gebäudes steht auf einem Gewölbekeller (von der Untergass her 1. UG).

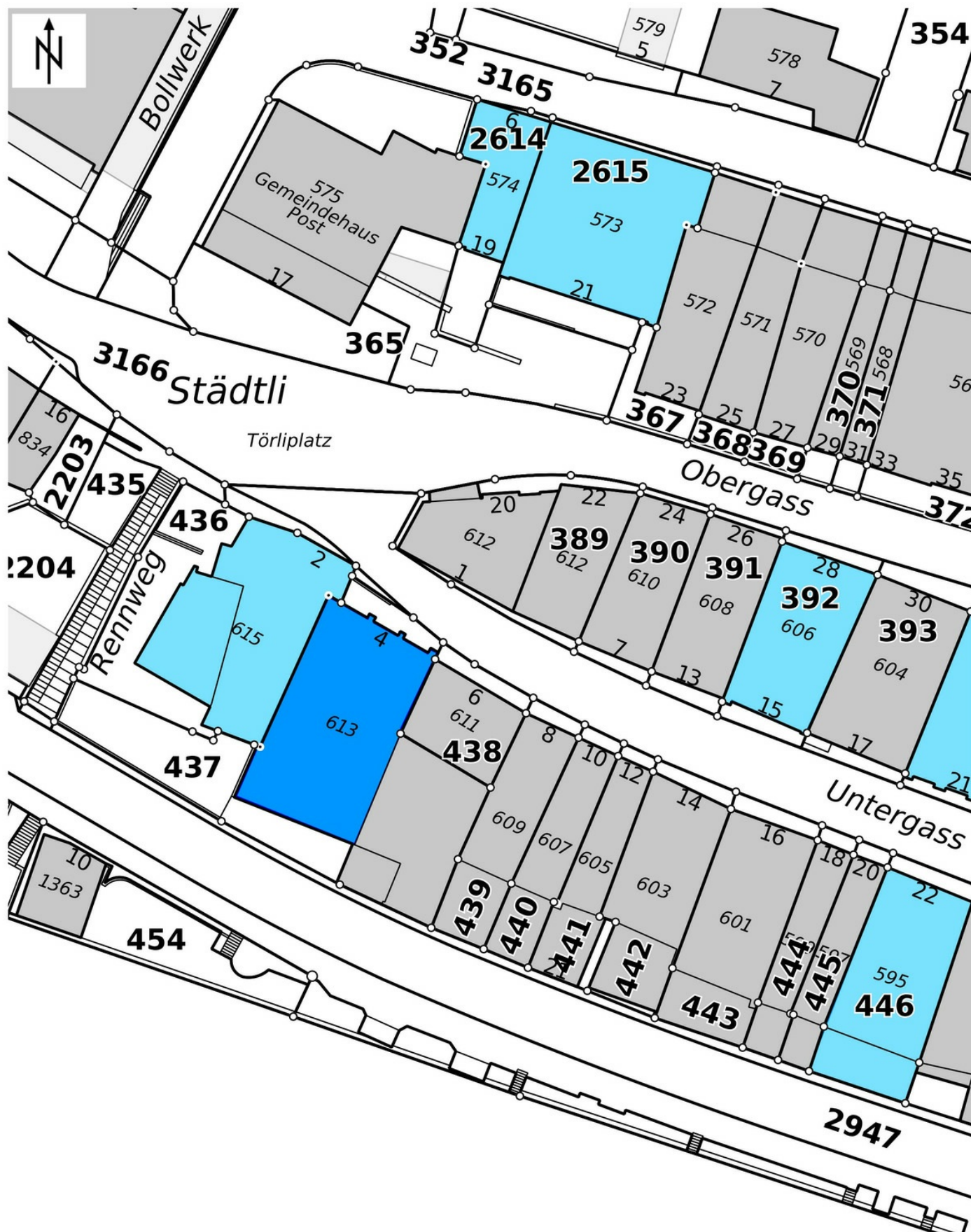
Das Gasthaus «Zur Krone» weist im Innern bemerkenswerte Ausstattungen auf: eine barocke Eichentreppe vom EG bis ins 3. OG, im EG eine Sichtbalkendecke mit Grisaille-Malereien (Malerei in grauen Farbtönen), im 1. OG zwei Fenstersäulen mit Steinmetzzeichen aus dem 17. Jh. sowie Wand- und Deckentäfelung aus dem 18. Jh., im 2. OG zwei Fensterpfeiler aus dem 17. Jh. sowie Täfelung und Nussbaumtüren mit Originalbeschlägen aus dem 18. Jh., im 3. OG Stuckdecken und Nussbaumtüren aus dem 18. Jh.

**Baugeschichtliche Daten**

|         |                                                                                                                                                                                                                                  |
|---------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13. Jh. | Bau der drei Häuserzeilen der Altstadt von Eglisau um die Mitte des 13. Jh., Kernbau der «Krone» mit grosser Wahrscheinlichkeit aus dieser Zeit                                                                                  |
| 1320    | Im Besitz des Klosters Wettingen                                                                                                                                                                                                 |
| 1554    | Erwähnung des Kronenwirts Jacob Schmid, «Krone» bis 1815 im Lehen bzw. Besitz der Schmidts                                                                                                                                       |
| 17. Jh. | Erhöhung um ein Geschoss, gassenseitige Fensterwagen und Fenstersäulen und -pfeiler in den Stuben des 1. und 2. OG                                                                                                               |
| 1703d   | Tiefgreifender Umbau, Erhöhung um ein Fachwerkgeschoss, Erweiterung um eine Zimmerflucht auf der Rheinseite, neuer Dachstuhl, im Innern neue Täfer, Nussbaumtüren, Beschläge, Stuckdecken, Bodenfliesen und massive Eichentreppe |
| 1887    | Saalanbau (Speisesaal, Tanzsaal, Stall) mit Dachterrasse                                                                                                                                                                         |
| 1969    | Renovation der Fassade gegen die Untergass, Überarbeitung der sandsteinernen Portale und Fenstergewände, Neuanstrich mit Kalkfarbe                                                                                               |
| 1980    | Renovation der Fassade gegen den Rhein                                                                                                                                                                                           |

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Christian Renfer, Eglisau ZH (Schweizerische Kunstführer 389), Bern 1986, S. 19.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD89/R2250, LN 77, 1989, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 22-1989, 11.12.1989, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 37.
- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 321–322.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Eglisau, Vers Nr. 00613, Aug. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 57–75.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. VIII/145, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Ursula Fortuna, Eglisau: Wirtshaus zur Krone, Typoskript 1989, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Walter Drack, Eglisau (Schweizerische Kunstführer 74), Bern 1967.
- Zürcher Denkmalpflege, 6. Bericht 1968–1969, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1973, S. 49–50.





**Gasthaus «Zur Krone»**



Gasthaus «Zur Krone», der erste traufständige vor dem Turm links im Bild, Ansicht von S, Radierung von Matthäus Merian dem Älteren, nach 1642, aus: <https://www.e-rara.ch/zuz/doi/10.3931/e-rara-49082>, Stand 04.02.2020 (Bild Nr. D102608\_49).



Gasthaus «Zur Krone», Ansicht von N, 11.06.1963 (Bild Nr. U23534).

**Gasthaus «Zur Krone»**



Gasthaus «Zur Krone», Ansicht von S, 04.02.2019 (Bild Nr. D101357\_78).



Gasthaus «Zur Krone», Fenstersäule im 1. OG, 11.06.1963 (Bild Nr. U23535).

**Gasthaus «Zur Krone»**



Gasthaus «Zur Krone», Fensterpfeiler im 2. OG, 11.06.1963 (Bild Nr. U23539).